**Deutsche Bischöfe stellen Leitfaden vor**

# Die Grauzone des geistlichen Missbrauchs

**Wiesbaden** · Die katholische Kirche steht wieder am Anfang einer Aufklärung. Diesmal geht es um den geistlichen Missbrauch, der oft den sexuellen Missbrauch vorbereitet.

26.09.2023, 17:17 Uhr · 3 Minuten Lesezeit

7 Kommentare Merken

Am Rande der Bischofskonferenz hat der Künstler Dennis Josef Meseg in Wiesbaden Schaufensterpuppen aufgestellt, die den „stillen Ruf missbrauchter Kinder nach Gerechtigkeit" symbolisieren sollen.

Foto: dpa/Arne Dedert

Von **Lothar Schröder**
Leiter der Kulturredaktion

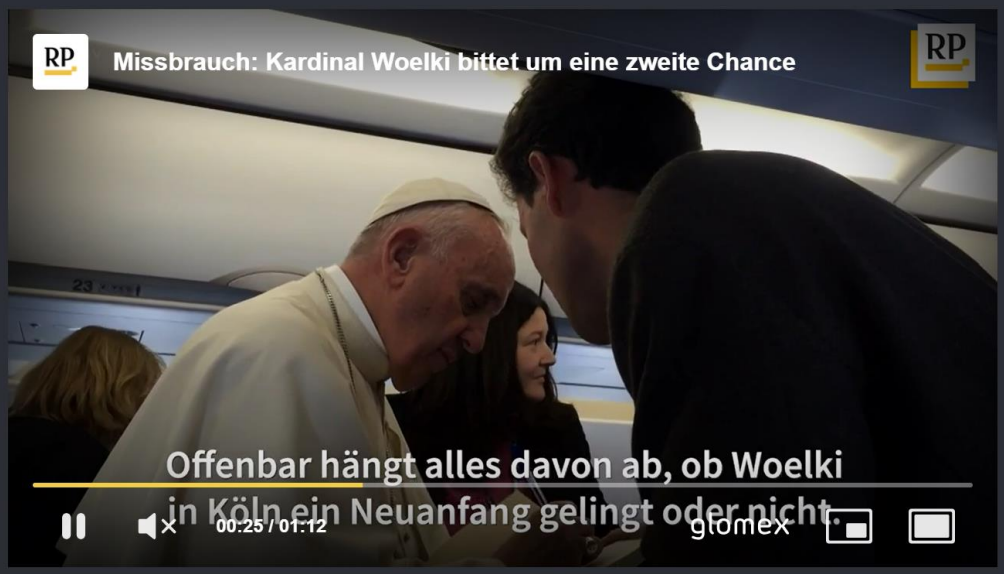
Die katholische Kirche hat ein neues Dunkelfeld des Missbrauchs in ihren eigenen Reihen markiert. Es ist schwieriger zu beleuchten als andere Gewaltformen, die Menschen durch Priester erfahren haben. Es geht um den sogenannten Missbrauch geistlicher Autorität, um spirituelle Manipulation, im schlimmsten Fall auch um Entmündigung. Was wie ein Nebenschauplatz kirchlicher Verfehlungen anmutet, gehört tatsächlich ins komplexe Umfeld des Missbrauchsskandals. Denn geistlicher Missbrauch bereitet fast immer auch den sexuellen Missbrauch vor, so der Dresdner Bischof Heinrich Timmerevers. Auf der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) in Wiesbaden stellte er gemeinsam mit seinen Amtsbrüdern Bischof Peter Kohlgraf aus Mainz und Bischof Michael Gerber aus Fulda einen ersten Leitfaden zum Umgang mit diesem „spezifisch kirchlichen Phänomen“ vor.

Was sich diesmal wie eine Präventivmaßnahme der Kirche anhört, ist im Grunde nur eine weitere Reaktion auf eine schon lange bekannte und immer mal wieder auch diskutierte Missbrauchsgeschichte der Kirche. Dass also die Bischöfe ihren neuen Leitfaden diesmal „ohne öffentlichen Druck“ erstellten, wie Timmerevers betonte, ist bestenfalls die halbe Wahrheit. Denn es gab immer schon Zeugnisse und Aussagen über geistlichen Missbrauch, nur fand dieser in der Öffentlichkeit nur geringes Gehör. Der bekannteste Fall ist jener von Doris Reisinger, die als 19-Jährige in die geistliche Familie „Das Werk“ eintrat, dort massiv geistlichen und sexuellen Missbrauch erlitt. Sie wurde entmündigt, isoliert. Erst mit 28 fand sie die Kraft, den „Orden“ zu verlassen. Sie hat über dieses „wahre Leben“ einer Ordensfrau das Buch „Nicht mehr ich“ geschrieben. Das war 2014. Und sie hat über Formen des speziell spirituellen Missbrauchs ein weiteres Buch verfasst und begleitend ein vierstündiges TV-Interview mit dem Wiener Kardinal Christoph Schönborn geführt. Beides 2019. Ein erster Leitfaden dazu vier Jahre später ist darum erneut nur eine Reaktion auf vielfach erlittenes Leid.

Der Missbrauch geistlicher Autorität ist schwer zu fassen. Wo endet eine intensive Seelsorge, wo beginnt die Beeinflussung, die Abhängigkeit? Gibt es Grenzen im Beichtgespräch? In der seelsorgerischen Lebenshilfe? Aber nicht nur die schwierige Bestimmung, was spirituellen Missbrauch vor allem in Ordensgemeinschaften kennzeichnet, macht es beinahe unmöglich, das Ausmaß solcher Verletzungen zu benennen. In den Personalakten werden solche Taten nämlich nicht dokumentiert, auch ist geistlicher Missbrauch weder im Kirchenrecht noch im öffentlichen Strafrecht als Tat bekannt.

Die Kirche steht wieder einmal am Anfang einer Aufklärung ihrer Taten. Begleitet werden diese von der Uni Münster mit einer dreijährigen Studie, die neben der „Christusgemeinschaft“ vor allem „Totus Tuus Neuevangelisierung“ (ganz dein) im Blick hat, die 2004 in Münster gegründet wurde und längere Zeit kirchenrechtlich als geistliche Vereinigung anerkannt war. 2021 entzog der Münsteraner Bischof Felix Genn „Totus Tuus“ dann die Anerkennung, der sektenähnliche Strukturen attestiert werden. Es gibt aus dem Erzbistum Köln zwei Priester in Düsseldorf, die ihre spirituelle Heimat in dieser Gemeinschaft haben. Sie wurden vom Kölner Erzbistum angewiesen, ihr Wirken in den Pfarren vom Engagement für Totus Tuus zu trennen.

---




In drei Jahren soll der Leitfaden nach ersten Erfahrungen und mit den Erkenntnissen der Studie überarbeitet werden. Vielleicht dann mit noch stärkerer Stimme, da einer seiner Mitautoren, Bischof Gerber, als Nachfolger des früheren Osnabrücker Bischofs Franz-Josef Bode zum neuen stellvertretenden DBK-Vorsitzenden gewählt wurde.

Katholische Kirche

## Ihre Meinung zum Thema ist gefragt

Schreiben Sie jetzt Ihre Meinung zu: Katholische Kirche schaut auf Grauzone geistlichen Missbrauchs
Beachten Sie dabei bitte unsere Regeln für Leserkommentare

Hinweis: Adblocker können zu Darstellungsproblemen bei der Kommentarfunktion führen

Die Kommentarfunktion auf unserer Webseite ist exklusiv für unsere Digital-Abonnenten. Sie wollen mit uns diskutieren? Dann sichern Sie sich jetzt RP+ für nur 1 € pro Woche und sparen Sie 50 %!

Wenn Sie schon ein Abo haben, können Sie sich hier einloggen.

# 7 Kommentare

Älteste zuerst ↓

**duesseldorf715** Mittwoch, 27. September 2023, 09:24 Uhr

Warum zieht "man" nicht "Das ich und das Es" wie ein Kondom über die Schrift, damit "man" nicht erkannt wird. Und überlässt "Ihr" den zündenden Funken, im "Verkehr" zwischen Klerus und Glaubensgemeinschaft. Klar, hat "Er" geweint.

**duesseldorf715** Mittwoch, 27. September 2023, 09:29 Uhr

Und führt "alles" in Laien-Hand.

**ARISTOPHANES** Mittwoch, 27. September 2023, 10:00 Uhr

- GRAUZONEN

МЕДИАКОМПАНИЯ DW
О нас (на английском)
Пресса (на английском)
DW Global Media Forum (на английском)
DW ПРЕДЛАГАЕТ
Учим немецкий
DW Akademie (на английском)
СЕРВИС
Рассылки
Прием сигнала (на английском)
FAQ (на английском)
Контакты (на английском)
Все темы
Последние публикации
B2B
Продажи и распространение (на английском)
Путешествия (на английском)
Реклама (на английском)
German News Service
DW В СОЦСЕТЯХ
© 2023 Deutsche Welle | Защита личных данных | Выходные данные | Информация о веб-доступности

Geistlicher Missbrauch ist ein sehr breites Phänomen und zwar nicht nur in der katholischen Kirche. Jede Indoktrination, sei sie politisch, religiös oder anders intendiert, ist ein Missbrauch.

Um bei den Katholiken zu bleiben, sollte man nicht zuletzt auch das OPUS DEI und seine Methoden unter die Lupe nehmen.

In vergangenen Zeiten benutzte der Klerus vor allem Predigt, Katechese und Beichtsakrament, um zu indoktrinieren und manipulieren. Die kirchliche Sexualmoral ist ein gigantischer Versuch, Menschen zu etwas zu bewegen, was sie nicht wollen und ihnen nicht guttut. Bei dem Versuch ist es nicht geblieben. Über die Beichte regierte der Klerus bis in die Schlafzimmer der Katholiken. Noch heute will er voreheliche Sexualität bis in alle Einzelheiten bestimmen, darüber hinaus für alle Katholiken Empfängnisverhütung und Formen des Geschlechtsverkehrs.

Manche Zeitgenossen mögen das heute für absurd und bedeutungslos halten. Das war und ist es aber nicht. An diesem klerikalen Machtmissbrauch sind Menschen gescheitert: als Person, mit ihrem Lebensentwurf, ihrer Ehe und Familie. In vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten liefen viele Katholiken mit einem ständig schlechten Gewissen durch die Welt, das ihnen der Klerus vermittelte. Sie kauften ihm deshalb für Lebende und Verstorbene Ablässe ab.

In Zusammenhang der Grauzonen geistlichen Missbrauchs zwei Beispiele aus meiner Familie: Mein Großvater mütterlicherseits wurde auf Heimaturlaub als Soldat im Zweiten Weltkrieg vom Pfarrer im Beichtstuhl vernommen, ob er denn auch für Führer, Volk und Vaterland ein Kind gezeugt habe oder noch werde, bevor er wieder zurück an die Front müsse. Was ging das den Pfarrer überhaupt an? Er missbrauchte seine Macht und das ihm angeblich so heilige Sakrament der Beichte.

Der Großvater väterlicherseits musste sich wüste und lautstarke Beschimpfungen des Pfarrers gefallen lassen, als der Pfarrer anlässlich der Hochzeit des Sohnes meines Großvaters, also meines späteren Vaters, im Familienstammbuch feststellte, dass zwischen der Eheschließung des Großvaters und der Geburt meines Vaters weniger als neun Monate Zeit lagen.

Auch das sind Grauzonen des geistlichen Missbrauchs, Grauzonen subtiler Gewaltanwendung.

> **schaalivater** Mittwoch, 27. September 2023, 13:42 Uhr
>
> "Um bei den Katholiken zu bleiben, sollte man nicht zuletzt auch das OPUS DEI und seine Methoden unter die Lupe nehmen."
> Opus Dei sollte als kriminelle Vereinigung verboten werden. Da ist kein Unterschied zu den verschienenen Nazivereinen, die in jüngster Vergangenheit verboten wurden.

---

**schaalivater** Mittwoch, 27. September 2023, 13:44 Uhr

Dauert diese Konferenz in Wiesbaden noch lange? Die Eltern möchten ihre Kinder nämlich bald wieder zum spielen auf die Straße schicken können.

> **ARISTOPHANES** Mittwoch, 27. September 2023, 15:46 Uhr
>
> Wenn in der Konferenz jemand unentschuldigt fehlt, schalten die Ampeln auf Rot! 😀




© RP Digital GmbH | Alle Rechte vorbehalten